

Widerstandskraft des Glaubens (von Markus Herb)

10 Erzählfäden der Bibel 3. Teil

**„Ich habe dich aus der Knechtschaft geführt“ –
„Wir sind so frei...“**

1. Schriftlesungen

Gott befreit sein Volk. Die 10 Geboten werden im 2. Buch Mose mit dieser Befreiungstag eingeleitet:

1 Und Gott redete alle diese Worte: 2 Ich bin der Ewige, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt habe. 3 Du sollst keine anderen Götter haben neben mir. (2. Mose 10, 1f)

Bei seiner ersten Predigt macht Jesus klar, worum es bei seiner Sendung geht: Um die Befreiung.

Und Jesus kam nach Nazareth, wo er aufgewachsen war, und ging nach seiner Gewohnheit am Sabbat in die Synagoge und stand auf, um zu lesen. 17 Da wurde ihm das Buch des Propheten Jesaja gereicht. Und als er das Buch auftat, fand er die Stelle, wo geschrieben steht (Jesaja 61,1-2): 18 »Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat und gesandt, zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und die Zerschlagenen zu entlassen in die Freiheit 19 und zu verkündigen das Gnadenjahr des Herrn. (Lukas 4, 18 f)

Paulus unterstreicht die Freiheit mit starken Sätzen:

Galater 5, 1 : Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen.

2. Kor 3, 17 Der Herr ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.

Röm 8,21 Auch die Schöpfung wird frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes.

Der Sabbat wird zum Siegel der Freiheit. Bei den 10 Geboten heißt es:

Den Sabbattag sollst du halten, dass du ihn heiligst, wie dir der Ewige, dein Gott, geboten hat. 13 Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. 14 Aber am siebenten Tag ist der Sabbat des Ewigen, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun, auch nicht dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, dein Rind, dein Esel, all dein Vieh, auch nicht dein Fremdling, der in deiner Stadt lebt, auf dass dein Knecht und deine Magd ruhen gleichwie du. 15 Denn du sollst daran denken, dass auch du Knecht in Ägyptenland warst und der Ewige, dein Gott, dich von dort herausgeführt hat mit mächtiger Hand und ausgerecktem Arm. Darum hat dir der Ewige, dein Gott, geboten, dass du den Sabbattag halten sollst. (5. Mose 12 ff)

2. Ansprache

2.1. Das erste Gebot und der Götterkampf

Keine Generation vor uns kannte die Freiheit, die für uns so selbstverständlich geworden ist. Und nun haben wir erlebt, wie diese Freiheit eingeschränkt wurde: Reisefreiheit, Versammlungsfreiheit, Demonstrationsfreiheit, Religionsfreiheit, Freiheit und Recht auf Bildung vom Kindergarten bis zur Universität. Jetzt gibt es Demonstrationen, auf denen diese Freiheiten eingefordert werden, in den großen Städten in Stuttgart, München, Berlin aber auch in Göppingen. Wie passt diese Freiheitsforderung zu dem großen Lied der Freiheit, das in der Bibel von Anfang bis zum Ende angestimmt wird. Als Konfirmanden lernen wir die Gebote und vergessen sie hoffentlich ein Leben lang nicht. Das erste Gebot lernen wir so: **Ich bin der Herr dein Gott, du sollst keine anderen Götter neben mir haben.** Den wichtigsten Satz freilich lernen wir nicht. Es ist der Satz, mit dem die Gebote eingeleitet werden, sozusagen die Überschrift oder das Vorzeichen vor der Klammer, ohne das alles andere missverständlich wird: **„Ich bin der Ewige, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt habe.“** Gott spricht zu den von ihm Befreiten. Glaube an Gott ist eine Befreiungstat, freilich eine Tat Gottes. Der Mensch wird befreit. Die Urgeschichte der Befreiung ist die Befreiung des Gottesvolkes aus der Sklaverei in Ägypten. Die Evangelien und die Briefe knüpfen an dieser göttlichen Befreiungsgeschichte an. Ziel ist die „herrliche Freiheit der Kinder Gottes.“ Das erste Gebot macht nun deutlich, wie diese Freiheit zu verstehen ist: „Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.“ Es gibt nach biblischen Verständnis nur den einen Gott, den lebendigen Gott auf der einen Seite und die vielen Götter, die nichts anderes sind als von Menschen gemachte Götzen auf der anderen Seite. Niemand wird heute zu einer Verehrung des Marduk oder des Osiris, oder des Poseidon, oder des Zeus, oder der Aphrodite des Mars oder wie sie alle hießen aufrufen. Heute herrschen andere Götter bestens getarnt. Lassen Sie uns einmal die gegenwärtige Situation mit der Sprache der antiken Welt als Götterkampf beschreiben.

Da ist zum einem der Gott, der bis zum Ausbruch der Krise die Welt fest im Griff hatte: Es ist der Gott des grenzenlosen Wachstums, der Gott mit seinem einzigen Gebot: Hauptsache immer schneller, immer mehr, immer besser, grenzenlosen Optimierung. Wachstum um jeden Preis!

Nichts schien diesen Gott des grenzenlosen Wirtschafts – und Vergnügungswachstum aus dem Sattel heben zu können. Da konnte es noch so viele Freitagsdemonstrationen von Schülern geben, da konnten Schüler auf dem Stuttgarter Flughafen noch so laut rufen und Banner entrollen, auf denen sie weniger Flüge fordern, nichts ist geschehen, da wurde nur

müde gelächelt und gesagt: träumt nur weiter, schwänzt vor allem die Schule nicht. Das ist heute Vergangenheit, die Flugzeuglinien können nur mit milliardenschweren Staatshilfen am Leben gehalten werden. Der Wachstumsgötze hat einen Keulenschlag bekommen von einer anderen Göttin, die bisher gut mit dem modernen Götzen Wachstum Hand in Hand gehen konnte. Diese Göttin hat sich in den letzten Jahren gemausert, wurde immer mächtiger im Windschatten des Wachstumsgötzen.

Es ist die Göttin Gesundheit. Sie trat verführerisch in verschiedener Gestalt auf: Fitness, Wellness, Schönheit, Schlankheit, Hygiene.

Nicht so plump und roh wie der Wachstumsgott, der von vielen Seiten, auch von kirchlicher Seite längst Gegenwind bekommen hat Die Göttin Gesundheit hat ihre Herrschaft leise aufgebaut. Doch irgendwann wurde der Glaubenssatz ihrer Jünger zum unwidersprechbaren Bekenntnis unserer modernen Welt: „**Hauptsache gesund. Gesundheit um jeden Preis.**“ Und jetzt kam es zum Schlagabtausch der beiden modernen Götzen: Dem Wachstumsgott und der Gesundheitsgöttin. Und der Schlag der Gesundheitsgöttin hat den Wachstumsgott erstmal in die Kniee gezwungen. Erstmals waren Virologen und nicht mehr wie seither Wirtschaftsvertreter die obersten Berater der Regierungen. Wo stehen wir als Glaubende in dieser Auseinandersetzung?

2.3. Kirchlicher Widerstand gegen den Wachstumsgott

„Ich bin der Ewige, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt habe. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.“ Das gilt auch heute. Den Gott Wachstum haben wir durchschaut. Heute wissen wir, dass die Menschen bereit waren dem Wachstumsgott alles zu opfern, die Schönheit und Größe der Natur, die vielen Menschen, die auf der Welt durch den Wachstumsgott zu Sklavenarbeit, zu Hunger und Flucht gezwungen wurden, und auch die eigene Gesundheit waren viele bereit, dem Wachstumsgott zu opfern. Wieviel Stress hat das immer mehr, immer besser, immer schneller in allen Lebensbereichen gefordert? Unser Gott ist der Gott, der in die Freiheit der Kinder Gottes führt. Kirche ist in den letzten Jahren immer mehr zum Raum des Widerstandes gegen den Wachstumsgott geworden: Bewahrung der Schöpfung ist das zentrale Stichwort seit über 40 Jahren, statt der Jagd nach immer Neuen hat man sich in der Kirche auf die Tradition besonnen, die biblischen Geschichte, die Gottesdienste, die Stille, die Gebete, die Sonntage, das Kirchenjahr mit Advent, Weihnachten, Passion und Ostern im Zentrum. In den Fastenaktionen von 7 Wochen ohne haben Christen alle Jahre das einfachere Leben eingeübt, da ist Freiheit eingeübt worden, so dass man den ständigen Versuchungen und Verlockungen zu noch mehr Konsum, zu noch größeren Reisen, zu noch mehr Vergnügen widerstanden hat.

Die Kirchen wurden leerer, sie passten nicht mehr in den Zeitgeist. Sie wurden mehr zu dem, was sie von Gott her sein sollen: Übräume für die Freiheit, zu der Christus uns befreit hat.

2.4. Hauptsache gesund? Die Wachstumsgöttin und die biblische Prioritäten

Anders war es mit der Göttin Gesundheit. Ihr Gesetz „Hauptsache gesund“ fand auch Eingang in kirchliche Kreise. Das schien sich mit den Heilungsgeschichten der Bibel gut zu verbinden. Unmerklich bekamen die neuen noch ungeschriebenen Gesundheitsgesetze immer mehr Einfluss: gesunde Ernährung, Fitnessstudios, Moderne High-Medizin, die grenzenlos Gesundheit versprach. Ist Gesundheit die Hauptsache in der Bibel? Nein, bei den drei großen Vorwegnahmen der Ewigkeit: Glaube, Liebe, Hoffnung kommen sie nicht vor, bei den großen Visionen der Propheten von Friede und Gerechtigkeit spielt Gesundheit nur eine indirekte Rolle, wenn Ungerechtigkeit und Ausbeutung der Gesundheit schaden. Und auch bei den Heilungsgeschichten Jesu geht es um mehr, um Tieferes: es geht um Überwindung der Ausgrenzung der Aussätzigen, es geht um innere Heilung, um Vergebung, um Versöhnung, um Erlösung, um Vertrauen. Hauptsache gesund? Da gibt es keinen biblischen Anhalt. Im Gegenteil dem vor Gesundheit und Geld strotzenden Kornbauer wird seine Hinfälligkeit und sein falsches Lebensfundament hart aufgezeigt: Du Narr, dies Nacht wird man deine Seele von dir fordern“ (Lk 12,20) Nein Glaubende lernen aus der Bibel: Es gibt wichtigeres als Gesundheit.

Wieviel liebevolle Zuwendung, wieviel bereichernde Begegnungen, wieviel hoffnungsmachende Zuspruch, wieviel Einladungen, zu einem Ja zum eigenen Leben zu finden, weil Gott uns bejaht, wieviel würdevolles und liebevolles Abschiednehmen von Verstorbenen blieb in den letzten Wochen auf der Strecke.

Es gibt in der Bibel Wichtigeres als Gesundheit. Wenn uns von irgendwoher das „Hauptsache gesund“ entgegönt, dann sind wir so frei und sagen schlicht: Nein: Hauptsache Liebe, Hoffnung, Glaube.

2.5. Der Sonntag als Übraum der Freiheit

Dazu braucht die Freiheit des Glaubens einen Übraum, eine Zeit, in der die von Gott geschenkte Freiheit eingeübt wird. Das Sabbatgebot ist das zentrale Gebot der Freiheit. Selbst die Knechte und Tiere dürfen am Sabbat die königliche Freiheit der von Gott Befreiten erleben. Wir feiern den Sonntag als Sabbat.

Der Sonntag ist der Übraum der Freiheit, die Gott wirkt: Da darf die „herrliche Freiheit der Kinder Gottes“ gelebt werden, da dürfen wir durchbuchstabieren, was es

auch für die Wochentage bedeutet als von Gott Befreite zu leben, sich nicht von den modernen Glaubensätzen „Hauptsache Wachstum“, „Hauptsache Gesundheit“ beherrschen zu lassen.

Dazu braucht es einen wachen Geist und Achtsamkeit. Denn auch der Gott des Wachstums und die Gesundheitsgöttin rufen uns zu:

„Lebe deine Freiheit, schöpfe deine Möglichkeiten aus lebe frei von den Ketten und Schmerzen der Krankheit.“

Woran ist die Stimme Gottes, die in die Freiheit führt zu erkennen? Da sind wir wieder beim Doppelpunkt. Im nächsten Teil geht es um das Thema: „Wo bist du Adam?“- Von der Achtsamkeit auf Gottes leise Stimme.

„Ewiger, lass mir deine Barmherzigkeit widerfahren, dass ich lebe.“ (Ps 119,77) Amen

Pfarrer Markus Herb

Faurndauerstr. 38, 73098 Rechberghausen,

Email: Markus.Herb@elkw.de